

Konstituierende Sitzung

der Stadtvertretung

Sitzungs-Tag

Dienstag, 20.10.2020

Sitzungs-Ort

Montforthaus

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.00 Uhr

Anwesend

Vorsitzender Bürgermeister Wolfgang Matt
Mag. Gudrun Petz-Bechter
Peter Stieger MEd
MMag. Benedikt König LL.M.
Silvia Fröhle
Rainer Keckeis
Gabriele Graf
Heinz Ebner für Josef Mähr
Manfred Himmer
Dr. Guntram Rederer
Mag. Julia Berchtold
Dieter Preschle
Ing. Manfred Rädler
Manfred Nägele
Christian Fiel
Marlene Thalhammer
Laura Fetz MA BA
Mag. Clemens Rauch
Mag. Nina Tomaselli
Markus Gächter BEd
Elisabeth Ebli
Maria Bauer-Debois für Mag. Natascha Soursos
Ing. Reinhard Kuntner
Michael Berchtold
Daniel Allgäuer
Thomas Spalt
Luca Scherling für Andrea Kerbleder
Johannes Wehinger
Renate Geiger
Karlheinz Strigl
DI Georg Oberndorfer
Mag. Eva-Maria Hämmerle
Dr. Matthias Scheyer
Dr. Brigitte Baschny
Doris Kling BEd für Mag. Karl Selig
Christoph Alton

unentschuldigt: ---**Schriftführerin**

Denise Bösch

T a g e s o r d n u n g

1. Angelobung der Mitglieder der Stadtvertretung
2. Bestellung einer Schriftführerin
3. Bestellung der Ortsvorsteher*innen
4. Festsetzung der Zahl der Mitglieder des Stadtrates
5. Wahl der Mitglieder des Stadtrates
6. Wahl des Vizebürgermeisters/der Vizebürgermeisterin
7. Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 07.07.2020
8. Allfälliges

Der Gemeindevorstand Wolfgang Matt eröffnet als Vorsitzender die konstituierende Sitzung der Stadtvertretung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Ehrengäste.

Der Gemeindevorstand erklärt, dass die Tagesordnung der konstituierenden Sitzung der Stadtvertretung gemäß §§ 37, 47, 55, 56, 61 und 62 GG in ihren Punkten vorbestimmt sei. Er stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß zugestellt wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Der Gemeindevorstand hält fest, dass aufgrund der Covid-19 Bestimmungen nur eine bestimmte Anzahl von Plätzen vergeben werden konnte. Er macht darauf aufmerksam, dass Film- und Tonaufnahmen von der Sitzung gemacht und auch als Live-Streaming gezeigt werden sowie Fotos angefertigt werden. Dagegen wird kein Einwand erhoben.

Der Gemeindevorstand berichtet zum Ergebnis der Gemeindevertretungswahl am 13. September 2020:

Parteien	Stimmen	Prozent
Bürgermeister Wolfgang Matt – Feldkircher Volkspartei	4.111	40,5
Die Grünen – Feldkirch blüht	2.436	24,0
Liste Daniel Allgäuer – Freiheitliche Feldkirch und Parteifreie	1.847	18,2
NEOS Feldkirch	826	8,1
SPÖ Feldkirch – Sozialdemokratie für Feldkirch	609	6,0
WIR – Plattform für Familien und Kinderschutz	327	3,2

Aufgrund dieses Ergebnisses gehören der Stadtvertretung an:

- 15 Stadtvertreter der Fraktion Bürgermeister Wolfgang Matt – Feldkircher Volkspartei
- 9 Stadtvertreter der Fraktion Die Grünen – Feldkirch blüht
- 6 Stadtvertreter der Fraktion Liste Daniel Allgäuer – Freiheitliche Feldkirch und Parteifreie
- 3 Stadtvertreter der Fraktion NEOS Feldkirch
- 2 Stadtvertreter der Fraktion SPÖ Feldkirch – Sozialdemokratie für Feldkirch
- 1 Stadtvertreter der Fraktion WIR – Plattform für Familien und Kinderschutz

1. Angelobung der Mitglieder der Stadtvertretung

Der Gemeindevorstand erläutert die diesbezüglichen Bestimmungen in § 37 GG. Er weist, darauf hin, dass alle Mitglieder der Stadtvertretung das Gelöbnis gemäß § 37 GG abzulegen haben.

Der Bürgermeister verliest nun die Gelöbnisformel: „Ich gelobe, die Verfassung sowie alle übrigen Gesetze gewissenhaft zu beachten, meine Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt Feldkirch nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Anschließend werden die Namen der Mitglieder der Stadtvertretung vom Bürgermeister einzeln aufgerufen. Die Aufgerufenen erheben sich und sprechen laut: „Ich gelobe.“

Der Gemeindevorstand Wolfgang Matt ist gleichzeitig Stadtvertreter. Er legt im Anschluss an die Angelobung der Stadtvertretung vor den Stadtvertretern das Gelöbnis nach § 37 Abs 1 GG (als Stadtvertreter) ab.

Die Vorsitzführung in der konstituierenden Sitzung geht nun auf Wolfgang Matt als direkt gewählten Bürgermeister über.

2. Bestellung einer Schriftführerin

Bürgermeister Wolfgang Matt schlägt (in seiner Eigenschaft als Vorstand des Gemeindeamtes) vor, als Schriftführerin zur Abfassung der Protokolle über die Sitzungen der Stadtvertretung gemäß § 47 GG die städtische Bedienstete **Frau Denise Bösch** sowie für den Fall ihrer Verhinderung die städtische Bedienstete **Frau Stefanie Ammann** zu bestellen. Für die Bestellung ist die unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich (§ 44 GG).

Der Vorsitzende lässt über diesen Vorschlag durch Erheben der Hand abstimmen (§ 44 GG). Der **Antrag** wird mit 36 Stimmen von ÖVP, FB, FPÖ, NEOS, SPÖ und WIR **angenommen**.

3. Bestellung der Ortsvorsteher

Bürgermeister Matt erläutert, dass § 27 Abs 3 GG Folgendes vorsieht: Wenn es zweckmäßig erscheint, bestimmte von der Gemeindevertretung zu bezeichnende Geschäfte des Gemeindeamtes in einzelnen Ortsteilen der Gemeinde gesondert zu besorgen, kann zur Leitung dieser Geschäfte ein Ortsvorsteher bestellt werden. Seine Bestellung erfolgt durch die Gemeindevertretung auf die Dauer ihrer Funktionsperiode. Der Ortsvorsteher muss seinen Hauptwohnsitz im betreffenden Ortsteil haben und in die Gemeindevertretung wählbar sein. Er ist an die Weisungen des Bürgermeisters gebunden und diesem für die ordnungsgemäße Besorgung der Geschäfte verant-

wortlich. Für die Wahl zum Ortsvorsteher bedarf es der unbedingten Mehrheit der abgegebenen Stimmen (§ 44 GG).

Der Bürgermeister verweist darauf, dass die Ortsvorsteher 2005 ein Positionspapier erarbeitet haben, dass am 11. Oktober 2005 der Stadtvertretung zur Kenntnis gebracht worden ist. Dieses Positionspapier soll nach dem Willen der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher und des Bürgermeisters auch in der kommenden Funktionsperiode Grundlage ihrer Arbeit sein.

Bürgermeister Matt bringt die Aufgaben der Ortsvorsteher zur Kenntnis:

1. Allgemeine Aufgaben

- 1.1 Teilnahme an und Durchführung von Veranstaltungen im Auftrag des Bürgermeisters (zB Dorfsprechabende, Bürgerversammlungen, Veranstaltungen von Ortsvereinen und anderer Institutionen, Landschaftsreinigung).
- 1.2 Entgegennahme von Anträgen, Wünschen und Beschwerden der Bevölkerung sowie Abgabe von Stellungnahmen und Berichten an das Gemeindeamt.

2. Besondere Aufgaben

- 2.1 Ausstellung gesetzlich vorgesehener gemeindeamtlicher Bestätigungen (zB Bestätigungen der Lebensbescheinigung für Rentenzwecke, Bestätigung der eigenhändigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten auf Anträgen zur Erlangung eines Reisepasses durch Minderjährige, Bestätigung der Richtigkeit der Unterschrift des Verkäufers auf Krafffahrzeugkaufverträgen zwecks Vorlage an die Krafffahrbehörde).
- 2.2 Vertretung der Stadt Feldkirch im Auftrag des Bürgermeisters, insbesondere in behördlichen Angelegenheiten zur Wahrung des von der Stadt Feldkirch wahrzunehmenden öffentlichen Interesses (Teilnahme an kommissionellen Verhandlungen).
- 2.3 Unterstützung des Gemeindeamtes in allen Angelegenheiten, die besondere Personen- und Ortskenntnisse betreffend den jeweiligen Ortsteil erfordern (zB Mitteilung über bekanntgewordene freie bzw. freiwerdende Wohnungen, Vorschläge für Wohnungsvergaben, Mitteilungen über freistehende bzw. freiwerdende Objekte, Bekanntgabe von Interessenten für Betriebsansiedlungen, Mitteilungen über bekanntgewordene Notsituationen – zB Gefahr der Isolation und Vereinsamung, Mitteilung über Missstände, die das örtliche Gemeinschaftsleben beeinträchtigen, Mitteilung über Verletzungen ortspolizeilicher und anderer Verwaltungsvorschriften, Mitteilung über Grundstücke, deren beabsichtigte Veräußerung bekanntgeworden ist und deren Erwerb für die Gemeinde von Interesse sein könnte, Unterstützung des Gemeindeamtes bei Grundstücksverkäufen bzw. bei Grundstücksverhandlungen, Unterstützung bzw. Vertretung des Bürgermeisters im Brandfalle und bei Katastrophen, Antragstellung bzw. Stellungnahme zu beabsichtigten oder erforderlichen Verkehrsverboten – Verkehrsbeschränkungen oder sonstigen Ver-

kehrsregelungen auf Gemeindestraßen, Vorschläge für Straßenbaumaßnahmen, Vorschläge für Straßenbenennungen und -beleuchtungen, Stellungnahme zu Ansuchen um Gewährung von Sperrstundenverlängerungen für Gastgewerbebetriebe, Vorschläge und Anträge über den eventuellen Entzug von bereits bewilligten Sperrstundenverlängerungen bzw. auch Vorverlegung der Sperrstunde, Vertretung der Stadt Feldkirch in den Kuratorien der Jugend- und Volksbüchereien, Vertretung der Stadt in den Jagdausschüssen, Unterstützung bei Erstellung der Haushaltsvorschlüsse).

3. Informationsrecht – Informationspflicht – Gesetzmäßigkeit

- 3.1 Zur Wahrnehmung der den Ortsvorstehern übertragenen Aufgaben sind diesen von den gesetzlichen Organen und Bediensteten der Stadt Feldkirch die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Alle wesentlichen, den Ortsteil betreffenden Vorlagen und Anträge an die gesetzlichen Organe und Ausschüsse, sowie den Ortsteil betreffende Aktenvermerke sind den Ortsvorstehern in Kopie zur Verfügung zu stellen.
- 3.2 Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, den gesetzlichen Organen und den Bediensteten der Stadt Feldkirch, die für den Dienstbetrieb erforderlichen Auskünfte zu erteilen bzw. Stellungnahmen abzugeben.
- 3.3 Die Ortsvorsteher besorgen gemäß § 27 Abs. 3 GG. Geschäfte des Gemeindeamtes. Sie haben daher bei Wahrnehmung ihrer Aufgaben die Grundsätze des Gemeindegesetzes, das sind die Gesetzmäßigkeit, die Sparsamkeit, die Wirtschaftlichkeit und die Zweckmäßigkeit, sowie ganz allgemein die Bestimmungen des Gemeindegesetzes, zu beachten.

Die übertragenen Aufgaben werden wie folgt aktualisiert:

- nicht mehr angeführt werden: Ausstellungen von Baufortschrittsbestätigungen für Baudarlehensgeber – Bausparkassen, Bestätigungen im kleinen Grenzverkehr, Ursprungszeugnisse für landwirtschaftliche Produkte und Bestätigungen für landwirtschaftliche Krafffahrzeuge zwecks Erlangung der Krafffahrzeugsteuerbefreiung;
- dazugekommen sind: Bestätigungen der Lebensbescheinigung für Rentenzwecke.

Zu Wort meldet sich STV Mag. Rauch und bittet um Protokollierung seiner Wortmeldung: „Liebe Damen und Herren, liebe Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebes Publikum im Live-Stream und hier vor Ort, ich freue mich, seit heute Teil dieses Gremiums zu sein und an der Zukunft Feldkirchs mitwirken zu dürfen. Ich wünsche uns allen eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Wir, Feldkirch blüht, wollen zusammen mit den NEOS einen Antrag einbringen. Wenn man in Wikipedia den Begriff Feldkirch sucht, kann man folgenden Absatz lesen: Seit der Gründung von ‚Groß-Feldkirch‘ besteht die Stadt aus sieben ‚Fraktionen‘, von denen jede einen Ortsvorsteher hat. Diese werden von der Stadtvertretung im Einvernehmen mit dem Bürgermeister bestellt. Heute kommt den Fraktionen und ihren Ortsvorstellungen aber meist nur noch eine geringe Bedeutung zu.

Das sehen wir auch so. Was 1925 bei der Eingemeindung der Ortsteile noch Sinn machte, ist inzwischen überholt.

Die Aufgaben eines Ortsvorstehers sind den Bürgermeister und die Verwaltung im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen. Das macht vielleicht in Bregenz für die Fluh oder in Dornbirn für Ebnit noch Sinn, wir bezweifeln es in der heutigen Zeit der Handys und des Internets auch dort – aber in Feldkirch ist es (vor allem für die Innenstadt und Levis) völlig absurd. Die Ortsteile Feldkirchs sind ja keine entlegenen Gebiete, ganz im Gegenteil, Feldkirch ist seit 1925 zusammengewachsen. Mir als Neo-Feldkircher fällt es ja sogar schwer zu sagen, wo Altstadt aufhört und Gisingen anfängt. Es handelt sich also um gut angeschlossene Gebiete einer gemeinsamen Stadt.

Wenn es in anderen Städten Vorarlbergs mit ähnlicher Größe wie Feldkirch, beispielsweise Bregenz und Dornbirn, möglich ist, die Aufgaben der Ortsvorsteher an die Rathausverwaltung und den Bürgermeister zu übergeben, sollte das auch in Feldkirch möglich sein. Und bei Angelegenheiten des Rathauses müssen auch die Ortsvorsteher letztlich auf die Verwaltung zurückgreifen und haben deshalb nur eine bezahlte, eingeschobene Bindegliedfunktion. Die Ortsvorsteher kosten die Stadt Feldkirch jedes Jahr ca. EUR 125.000,00. Keine andere Stadt in Vorarlberg leistet sich solche Ausgaben, nur Feldkirch hat diese Funktion in diesem großen Ausmaß und begründet sie mit der Zusammenlegung der Ortsteile vor über 95 Jahren.

Im Wesentlichen sind die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher dazu da, die Interessen der einzelnen Ortsteile von Feldkirch wahrzunehmen sowie die für die Ortsteile spezifischen Anliegen und Agenden selbstbewusst zu unterstützen und voranzutreiben. In der Form, in der die Funktion derzeit wahrgenommen wird, sind Ortsvorsteher nicht mehr länger tragbar. Die wahren Interessen der einzelnen Ortsteile bleiben außen vor, während die Verwaltung des Rathauses nach wie vor für Angelegenheiten der Ortsvorsteher zuständig ist.

Wir von Feldkirch blüht finden es außerdem demokratiepolitisch problematisch, wenn politische Funktionen mit Repräsentationscharakter nicht demokratisch legitimiert sind. Eine relative Mehrheit in den Ortsteilen reicht uns da jedenfalls nicht. Wenn es solche Funktionen wie die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher gibt, sollten sie nach Größe auf die Parteien aufgeteilt werden, wie auch die Mandatare der Stadtvertretung, nach dem d'Hondtschen Verfahren. Beim vorliegenden Wahlergebnis entfielen auf die ÖVP dann 3 Ortsvorsteherinnen bzw. Ortsvorsteher, auf die Grünen 2 und auf die FPÖ einer.

Weil es uns jedoch eben nicht um Ämter geht, sondern um Inhalte, und weil es uns eben nicht darum geht, unsere Taschen zu füllen, sondern die Taschen der Stadt Feldkirch zu schonen, ist für uns die Abschaffung des Postens des Ortsvorstehers die präferierte Variante.“

STV Mag. Rauch stellt folgenden Antrag: **„Die Stadt Feldkirch verzichtet mit Start dieser Periode auf die Bestellung der Ortsvorsteher. Sollte sich**

zeigen, dass daraus der städtischen Verwaltung eine Mehrbelastung erwächst, ist die Schaffung einer, maximal zweier Planstellen im Bürgerservice anzudenken, die sich ausschließlich der Wahrung der Interessen und der Unterstützung und Entwicklung der Ortsteile widmen.“

Zu Wort meldet sich STV Spalt (teilt mit, dass Feldkirch mittlerweile 35.000 Einwohner habe und der traditionelle Hintergrund der Ortsvorsteher fast 100 Jahre zurück liege; sich auf eine 100 Jahre alte Tradition zu berufen, möge für manche zu wenig sein; es werde immer wieder von politischen Fraktionen, die Funktion der Ortsvorsteher kritisiert, hinterfragt und auch heute wieder die Abschaffung gefordert; die Aufgaben der Ortsvorsteher haben sich aber in den letzten Jahren klar geändert; es stimme, dass es keine Ortsvorsteher brauche, um beispielweise ein Schlagloch zu melden, viele Behördengänge können mittlerweile digital abgewickelt werden und Auskünfte bekomme man über die Homepage oder den gutfunktionierenden Bürgerservice; gerade in Zeiten der Digitalisierung brauche es Ortsvorsteher; der persönliche Kontakt mit den Bürgern in den Fraktionen sei aktuell wichtiger denn je; neben der Vielzahl an Aufgaben und Bürgeranliegen, die mit den Ortsvorstehern persönlich auf kurzem Wege abgehandelt werden, haben die Ortsvorsteher auch wichtige soziale Funktion; Ortsvorsteher würden für sie an vorderster Front stehen und seien starkes Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung, aber auch zwischen Bürgern und Politik; haben in der Vergangenheit immer wieder die Wichtigkeit der Ortsvorsteher hervorgehoben; werden auch heute dem Wahlvorschlag für die Ortsvorsteher zustimmen und den Antrag von FB und NEOS ablehnen; finde es kurios, dass FB nun explizit die Abschaffung der Ortsvorsteher fordere, aber vor einer Woche noch gesagt habe, dass sie bei einer Aufteilung nach Wahlergebnis zwei Ortsvorsteher nehmen würden).

Zu Wort meldet sich STV Stieger MEd (merkt an, dass Vorredner STV Spalt schon einiges vorweggenommen habe; lade FB und NEOS ein, mit ihm in Gisingen unterwegs zu sein und die tatsächlichen Tätigkeiten genauer kennenzulernen; sehr wichtiger Aspekt sei die soziale Komponente; viele Dinge können auf einfachem Weg geklärt werden; in Feldkirch gebe es ca. 400 Vereine, die Aufgabe als Bindeglied zu den Vereinen und zu deren Notwendigkeiten könne eine Einzelperson in der Funktion des Bürgermeisters gar nicht mehr wahrnehmen).

Zu Wort meldet sich STV Mag. Petz-Bechter (bringt vor, dass sie auch in Zeiten der Digitalisierung die Ortsvorsteher für unverzichtbar halte; es gehe um die Nähe, den persönlichen Kontakt und den niederschweligen und direkten Zugriff auf Personen, die im unmittelbaren Umfeld leben; Feldkirch sei eine Stadt des Ehrenamts und somit der Bürgernähe; nun die Ortsvorsteher abschaffen zu wollen, halte sie für unklug und nicht bürgerefreundlich; dass die Ortsvorsteher ihre Aufgaben nicht frei von parteipolitischen Befindlichkeiten ausführen würde, halte sie für eine unsachliche Unterstellung; gerade in Zeiten von Corona sollte uns der Wert der Ortsvorsteher als Kümmerer vor Ort wieder gezeigt und nicht Anlass zur Diskussion werden; in dieser Zeit die Ortsvorsteher auf einen Kostenfaktor zu reduzieren, finde sie unwürdig).

Zu Wort meldet sich STV Alton (erklärt, dass ihm das Wahlergebnis zu denken gegeben habe; habe sich gedacht, dass Ortsvorsteher nach Wahlergebnis zumindest auf

die drei stimmenstärksten Partei aufgeteilt werden; deshalb könne er dem Antrag nicht zustimmen).

Zu Wort meldet sich STV MMag. König (führt an, dass sich Ortsvorsteher in der täglichen Praxis bewähren würden; Begründung des Antrags, dass die wahren Interessen der Ortsteile außen vor bleiben, während die Verwaltung des Rathauses nach wie vor für Angelegenheiten der Ortsvorsteher belastet werden würde, halte er an der Grenze des zumutbaren für solch einen Antrag; gehe schon fast in Richtung Vorwurf eines Amtsmissbrauches; habe in Feldkirch noch nie beobachtet, dass ein Ortsvorsteher die Verwaltung belastet habe mit Dingen, die seinen persönlichen Interessen oder parteipolitischen Agitationen entspreche; bittet diese Begründung zu überdenken und vielleicht auch zurückzunehmen; halte es in Zeiten wie diesen für nicht legitim, an demokratischen Einrichtungen zu sparen).

Zu Wort meldet sich STV Mag. Tomaselli (merkt an, dass STV MMag. König als Jurist genau wisse, was er hier unterstelle; wenn er sage, dass es bei der Wortmeldung von STV Rauch um den Vorwurf eines Amtsmissbrauches gehe, dann verhöhne er richtige Straftaten; sei nicht in Ordnung, weisen sie entschieden zurück).

Zu Wort meldet sich STV MMag. König (erklärt, dass er ein Zitat, das aus ihrem Antrag stamme, vorgebracht habe).

Der **Abänderungsantrag** von FB und NEOS findet mit den Stimmen von FB, NEOS und WIR **nicht die erforderliche Mehrheit** in der Abstimmung.

Bürgermeister Matt verweist auf den Vorschlag der Feldkircher Volkspartei, für die Funktionsperiode 2020 bis 2025 folgende Personen gemäß § 27 Abs 3 GG zu Ortsvorstehern zu bestellen:

„Gisingen:	Peter Stieger MEd
Altenstadt:	Michael Nemetschke
Nofels:	Silvia Fröhle
Tosters:	Manfred Himmer
Tisis:	Dr. Elisabeth Pucher

Michael Nemetschke wird im Anlassfall auch die Bürger*innen von Levis mitbetreuen.

Dr. Elisabeth Pucher wird im Anlassfall auch die Bürger*innen der Innenstadt mitbetreuen.“

Die Stadtvertreter stimmen nun über den **Ortsvorsteher Gisingen** ab.

Der **Antrag** wird mit 25 Stimmen von ÖVP, FPÖ, SPÖ, STV DI Oberndorfer und STV Dr. Scheyer gegen die Stimmen von FB, WIR und STV Mag. Hämmerle **angenommen**.

Damit ist **Peter Stieger MEd** zum Ortsvorsteher Gisingen gewählt. Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Die Stadtvertreter stimmen nun über den **Ortsvorsteher Altenstadt** ab.

Der **Antrag** wird mit 24 Stimmen von ÖVP, FPÖ, SPÖ und STV Dr. Scheyer gegen die Stimmen von FB, WIR, STV DI Oberndorfer und STV Mag. Hämmerle **angenommen**.

Damit ist **Michael Nemetschke** zum Ortsvorsteher Altenstadt gewählt. Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Die Stadtvertreter stimmen nun über die **Ortsvorsteherin Nofels** ab.

Der **Antrag** wird mit 24 Stimmen von ÖVP, FPÖ, SPÖ und STV Dr. Scheyer gegen die Stimmen von FB, WIR, STV DI Oberndorfer und STV Mag. Hämmerle **angenommen**.

Damit ist **Silvia Fröhle** zur Ortsvorsteherin Nofels gewählt. Sie erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihr ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Die Stadtvertreter stimmen nun über den **Ortsvorsteher Tosters** ab.

Der **Antrag** wird mit 25 Stimmen von ÖVP, FPÖ, SPÖ, STV DI Oberndorfer und STV Dr. Scheyer gegen die Stimmen von FB, WIR und STV Mag. Hämmerle **angenommen**.

Damit ist **Manfred Himmer** zum Ortsvorsteher Tosters gewählt. Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Die Stadtvertreter stimmen nun über die **Ortsvorsteherin Tisis** ab.

Der **Antrag** wird mit 24 Stimmen von ÖVP, FPÖ, SPÖ und STV Dr. Scheyer gegen die Stimmen von FB, WIR, STV DI Oberndorfer und STV Mag. Hämmerle **angenommen**.

Damit ist **Dr. Elisabeth Pucher** zur Ortsvorsteherin Tisis gewählt. Sie erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihr ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

4. Festsetzung der Zahl der Mitglieder des Stadtrates

Bürgermeister Matt erläutert diesbezüglich die Bestimmung des § 55 GG, wonach die Zahl der Mitglieder des Stadtrates mindestens 3 betragen muss, im Übrigen aber den vierten Teil der Zahl der Stadtvertreter nicht übersteigen darf, sohin die Zahl 9.

Der konstituierenden Sitzung der Stadtvertretung liegt der Antrag vor, die Zahl der Mitglieder des Stadtrates wie bisher auch für die kommende Funktionsperiode mit 9 festzusetzen. Für den Beschluss ist die unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich (§ 44 GG).

Der Vorsitzende lässt über diesen Vorschlag durch Erheben der Hand abstimmen (§ 44 GG). Der **Antrag** wird mit 36 Stimmen von ÖVP, FB, FPÖ, NEOS, SPÖ und WIR **angenommen**.

Der Vorsitzende erklärt, dass somit die Zahl der Mitglieder des Stadtrates gemäß § 55 GG für die **Funktionsperiode 2020 bis 2025 mit 9** festgesetzt wird.

5. Wahl der Mitglieder des Stadtrates

Nach den Erläuterungen der diesbezüglichen Bestimmung des Gemeindegesetzes stellt Bürgermeister Matt fest, dass auf Grund des Wahlergebnisses vom 13. September 2020 von den 9 Mandaten im Stadtrat 4 Mandate der wahlwerbenden Partei „Bürgermeister Wolfgang Matt – Feldkircher Volkspartei“, 2 Mandate der wahlwerbenden Partei „Die Grünen – Feldkirch blüht“, 2 Mandate der wahlwerbenden Partei „Liste Daniel Allgäuer – Freiheitliche Feldkirch und Parteifreie“ und 1 Mandat der wahlwerbenden Partei „NEOS Feldkirch“ zustehen. Hinsichtlich der „Bürgermeister Wolfgang Matt – Feldkircher Volkspartei“ handelt es sich um die Mandate 1, 3, 5 und 7; der „Die Grünen – Feldkirch blüht“ um die Mandate 2 und 6; der „Liste Daniel Allgäuer – Freiheitliche Feldkirch und Parteifreie“ um die Mandate 4 und 8 und der Liste „NEOS Feldkirch“ um das Mandat 9.

Zum Wahlvorgang stellt der Vorsitzende fest, dass die Wahl der Stadträte gemäß § 56 GG einzeln aus der Mitte der Stadtvertreter und mittels Stimmzettel durchzuführen ist.

Der Vorsitzende stellt fest, dass für die einzelnen Stadtratsmandate von den Parteifractionen vorschriftsmäßige, schriftliche Wahlvorschläge eingereicht worden sind. Der Vorsitzende erklärt, dass nun über diese Vorschläge in der Reihenfolge abgestimmt wird, in der die zu besetzenden Stellen den Parteifractionen nach dem d'Hondtschen Verfahren zugefallen sind.

Der Vorsitzende bestimmt Stadtamtsdirektor Mag. Johannes Schneeberger und Denise Bösch sowie STV Dr. Brigitte Baschny und STV Christoph Alton zu Stimmenzählern.

Zu Wort meldet sich STV Mag. Tomaselli (erkundigt sich bei Bürgermeister Matt, wieso er dieses Mal nicht als Stadtrat kandidiere; bisher sei es in Feldkirch üblich gewesen, dass Bürgermeister zugleich erster Stadtrat sei; Feldkirch habe sehr herausfordernde Jahre, besonders in budgetärer Hinsicht, vor sich; durch diese Entscheidung nun würden auf die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler Mehrkosten zu kommen, zusammen mit den Ausgaben der Ortsvorsteher wären das über fünf Jahre EUR 775.000,00; sei Geld, das man sehr gut brauchen werde).

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Matt (erklärt, dass es ein legitimes Recht sei, die Stadtratsfunktion als Bürgermeister nicht in Anspruch zu nehmen; wenn man die Arbeit, die in einer Stadt geleistet werde, kenne, sollte man das auf mehrere Schultern verteilen; mit der Moderation des Kollegiums und den Aufgaben, die er als Bürgermeister übernehme, könne er die Stadträte weiterentlasten, ohne zusätzlich eine Funktion ausüben zu müssen).

Für die Wahl der **1. Stadträtin** wird **Mag. Gudrun Petz-Bechter** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	29
ungültig bzw. leer	7

Damit ist Mag. Gudrun Petz-Bechter zur 1. Stadträtin gewählt.

Sie erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihr ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl der **2. Stadträtin** wird **Marlene Thalhammer** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	22

ungültig bzw. leer 14

Damit ist Marlene Thalhammer zur 2. Stadträtin gewählt.

Sie erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihr ausgesprochene Vertrauen.
Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl des **3. Stadtrats** wird **MMag. Benedikt König LL.M.** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	28
ungültig bzw. leer	8

Damit ist MMag. Benedikt König LL.M. zum 3. Stadtrat gewählt.

Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen.
Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl des **4. Stadtrats** wird **Daniel Allgäuer** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	28
ungültig bzw. leer	8

Damit ist Daniel Allgäuer zum 4. Stadtrat gewählt.

Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen.
Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl des **5. Stadtrats** wird **Rainer Keckeis** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	34
ungültig bzw. leer	2

Damit ist Rainer Keckeis zum 5. Stadtrat gewählt.

Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl der **6. Stadträtin** wird **Laura Fetz MA BA** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	21
ungültig bzw. leer	15

Damit ist Laura Fetz MA BA zur 6. Stadträtin gewählt.

Sie erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihr ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl des **7. Stadtrats** wird **Dr. Guntram Rederer** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	28
ungültig bzw. leer	8

Damit ist Dr. Guntram Rederer zum 7. Stadtrat gewählt.

Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen.
Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl des **8. Stadtrats** wird **Thomas Spalt** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	28
ungültig bzw. leer	8

Damit ist Thomas Spalt zum 8. Stadtrat gewählt.

Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen.
Der Vorsitzende gratuliert.

Für die Wahl des **9. Stadtrats** wird **DI Georg Oberndorfer** vorgeschlagen.

Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	20
ungültig bzw. leer	16

Damit ist DI Georg Oberndorfer zum 9. Stadtrat gewählt.

Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

6. Wahl des/der Vizebürgermeisters/in

Gemäß § 62 GG hat die Stadtvertretung in der Konstituierenden Sitzung nach der Wahl des Stadtrates ein Mitglied des Stadtrates als Stellvertreter/in des Bürgermeisters, der/die Bezeichnung „Vizebürgermeister/in“ führt, zu wählen. Die Wahl ist mittels Stimmzettel durchzuführen. Für die Wahl zum Vizebürgermeister ist die unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.

Zu den Stimmzählern werden wiederum Stadtamtsdirektor Mag. Johannes Schneeberger und Denise Bösch bestellt sowie STV Dr. Brigitte Baschny und STV Christoph Alton.

Die Fraktion „Liste Daniel Allgäuer – Freiheitliche Feldkirch und Parteifreie“ schlägt nunmehr für die Wahl zum Vizebürgermeister den **Stadtrat Daniel Allgäuer** vor.

Die Fraktion „Die Grünen – Feldkirch blüht“ schlägt für die Wahl der Vizebürgermeisterin **Stadträtin Marlene Thalhammer** vor.

Die Stadtvertreter stimmen nun anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzähler werten die Abstimmung aus und der Stadtamtsdirektor teilt dem Bürgermeister das Wahlergebnis schriftlich mit. Der Bürgermeister gibt das Wahlergebnis bekannt.

Die mittels Stimmzetteln durchgeführte Wahl im 1. Wahlgang ergibt

abgegebene Stimmen	36
davon gültige Stimmen	35
ungültig bzw. leer	1

Von den gültigen Stimmen entfallen auf:

STR Daniel Allgäuer	23 Stimmen
STR Marlene Thalhammer	12 Stimmen

Damit ist **Stadtrat Daniel Allgäuer** zum Vizebürgermeister gewählt. Er erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Der Vorsitzende gratuliert.

Zu Wort meldet sich Vizebürgermeister Allgäuer (möchte sich für das Vertrauen bedanken; habe nach der Wahl gesagt, dass die Freiheitlichen Feldkirch und er, bereit wären, ein mehr an Verantwortung für die Zukunft der Stadt Feldkirch zu übernehmen; Rahmenbedingungen für die Zukunft der Stadt seien nicht optimal; Corona bedingt werde man in den nächsten Jahren Einnahmeneinbußen verzeichnen müssen; die Er-

tragsanteile des Bundes würden sinken und man werde überall wo möglich, die Aufgaben im Griff haben müssen; ähnliches gelte natürlich auch für andere Gemeinden und das Land Vorarlberg; auch die Oppositionsparteien werden in der Verantwortung stehen müssen; seine Fraktion und die ÖVP werden für sich Anspruch stellen, bei zukünftigen großen Projekten auch Zustimmung von Vertretern der Opposition erhalten zu können; sei überzeugt, dass man mit dieser Koalition, die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit gelegt habe; es stehen große Aufgaben für Feldkirch an, gehe man das möglichst gemeinsam an).

7. Genehmigung der Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung

Der Antrag auf Genehmigung der Protokolle vom 07.07.2020 wird einstimmig **angenommen**.

8. Allfälliges

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Matt und weist daraufhin, dass im Anschluss an die Sitzung Fotos von allen Stadtvertretern gemacht werden.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Matt und gibt folgende Erklärung ab:

„Werte Ehrengäste, liebe Kolleginnen und Kollegen der Stadtvertretung, meine Damen und Herren, mit dem heutigen Abend haben wir gemeinsam die Ergebnisse der Wahlen vom 13. und 27. September in personelle Strukturen gegossen. Die Stadtvertretung ist angelobt, die Herren und Damen Stadträte sind gewählt, ebenso die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher und natürlich auch der Vizebürgermeister. Allen, die sich bereit erklärt haben, eine dieser verantwortungsvollen Aufgaben zu übernehmen, danke ich, beglückwünsche sie zur Wahl und wünsche Ihnen viel Kraft für die tägliche Arbeit, aber auch die wichtige Portion Zuversicht und Gelassenheit, gerade dann, wenn es mal komplizierter wird, immer dann, wenn schwierige Entscheidungen anstehen, die es auch in der heute beginnenden Funktionsperiode geben wird.

Menschen zu finden, die bereit sind, sich in der Politik, besonders in der Kommunalpolitik zu engagieren und ihre wertvolle Lebenszeit dafür herzugeben, ist nicht einfacher geworden. Daher ist es mir an dieser Stelle ein Bedürfnis, mich bei allen angelobten Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern für ihre Bereitschaft, in Feldkirch und für Feldkirch mitzuarbeiten, ganz herzlich zu bedanken. Ganz besonders begrüße ich jene Kolleginnen und Kollegen, die zum ersten Mal ins Team der Stadtvertretung gewählt worden sind und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Sechs Parteien in der Stadtvertretung: Das spiegelt die Vielfalt wider, für die unsere Stadt bekannt ist und das ist gut so, denn eine lebendige Demokratie lebt vom Diskurs, lebt von der sachlichen Auseinandersetzung. Sowohl im Stadtrat als auch in der Stadtvertretung hat es in den letzten Jahren sehr, sehr viele Beschlüsse mit großen Mehrheiten über Parteigrenzen hinweg gegeben. Fast 95 Prozent im Stadtrat und knapp 70 Prozent in der Stadtvertretung. Das wollen wir weiterführen, auch wenn es Themen

geben wird, bei denen dies nicht möglich ist. Aber auch das gehört zur parlamentarischen Demokratie und wir sind gut beraten, dabei immer konsequent an der Sache zu bleiben und bei allen unterschiedlichen Auffassungen auf persönliche Angriffe verzichten. Die Regeln der parlamentarischen oder repräsentativen Demokratie sehen nun mal vor, dass es am Ende Mehrheiten braucht, um Entscheidungen zu treffen. Und diese sollten nicht auf die lange Bank geschoben werden sollten, um Stillstand in der Weiterentwicklung einer Stadt zu vermeiden. Dass es immer wieder Entscheidungen und Beschlüsse geben wird, mit denen nicht alle einverstanden sind, liegt in der Natur eines Parlaments, liegt in der Natur einer Stadtvertretung.

Die Wählerinnen und Wähler haben am 13. September die Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat und in der Stadtvertretung neu definiert. Das nennt man Wählerwille. Die Parteienlandschaft ist in den letzten Jahrzehnten vielfältiger geworden und das bringt es mit sich, dass absolute Mehrheiten, wie sie früher vielerorts Gewohnheit waren, heute die Ausnahme sind. Das bildet diese Vielfalt ab und ist für die von den Wählerinnen und Wählern mit einem klaren Auftrag ausgestattete stimmenstärkste Partei Auftrag und Verantwortung zugleich. Es gilt nun, das Ergebnis mit der gebotenen Demut anzunehmen, dem Wählerwillen gerecht zu werden und in den nächsten fünf Jahren gemeinsam das Beste für unsere Stadt zu versuchen. Immer – und hier wiederhole ich mich gerne – im respektvollen Umgang miteinander. Dann bin ich überzeugt, dass wir es schaffen werden, unsere Stadt in eine gute Zukunft zu führen.

Sicher: Wir werden auch in der Zukunft um die eine oder andere Entscheidung hart kämpfen müssen; das bleibt bei der Vielzahl der wichtigen Themen nicht aus. Wichtig ist dabei aber, dass wir parteipolitisches Kalkül aus dem Diskurs ausblenden und dass wir immer darauf schauen, was für die Bürgerinnen und Bürger, die sich zurecht Entscheidungen erwarten, das Beste ist. Wir wollen glaubwürdig bleiben, denen gegenüber, die uns gewählt haben und glaubwürdig auch uns selbst gegenüber. Dafür sind wie alle, jede und jeder einzelne von uns, verantwortlich, das ist der Wählerauftrag. Ohne Wenn und Aber.

Gestatten Sie mir, dass ich, bevor ich einen kurzen Ausblick in die neue Funktionsperiode wage, allen Mandatarinnen und Mandataren, die heute als ordentliche Mitglieder aus der Stadtvertretung ausgeschieden sind, ganz herzlich für ihre geleistete Arbeit danke. Namentlich sind dies in alphabetischer Reihenfolge

- Sabine Allgeuer
- Veronika Brüstle-Zangerl
- Werner Danek-Bulius
- Gerhard Diem
- Heinz Ebner
- Martin Gangl
- Hamid Lechhab
- Gregor Meier
- Trudi Pescoller Tiefenthaler
- Andreas Rietzler
- Ingrid Scharf
- Doris Wolf

Egal ob Sie der Stadtvertretung als Ersatzmitglieder erhalten bleiben oder sich zunächst ganz zurückziehen: Sie haben mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für Feldkirch geleistet. Dafür vielen Dank, von mir persönlich und im Namen der Stadt Feldkirch.

Vier Kolleginnen und Kollegen, die sich über ihre Arbeit in der Stadtvertretung hinaus, ganz besondere Verdienste als Ortsvorsteher oder der Ortsvorsteherin erworben haben, darf ich an dieser Stelle besonders würdigen. Auch wenn diese Funktion, wie der heutige Abend gezeigt hat, immer wieder mal umstritten ist, bin ich überzeugt davon, dass sie wichtig ist. Nicht nur in der Zeit der ersten Corona-Welle, als die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher eine verlässliche Basis für eine großartige Nachbarschaftshilfe waren, sondern ganz grundsätzlich.

Wir verabschieden heute Ortsvorsteherin Gabriele Graf, die seit 2015 dieses Amt für den Stadtteil Tisis innehatte und 2019 als Abgeordnete zum Vorarlberger Landtag gewählt wurde. Doris Wolf war neben ihrer Mitarbeit in sehr vielen Ausschüssen über zehn Jahre lang Ortsvorsteherin von Nofels und hat dort viel bewegt. Und dann noch zwei veritable Urgesteine: Im Dezember 2002 wurde Josef Mähr zum Ortsvorsteher von Altstadt gewählt, übrigens als Nachfolger eines gewissen Wolfgang Matt, und hat viel Herzblut und Arbeit in sein Wirken gelegt. Gleiches gilt natürlich für Dieter Preschle, der als – wie man in Holland sagen würde – Stadtteilmanager für die Innenstadt und später auch für Levis unglaubliche 20 Jahre seines Lebens in dieser Tätigkeit zugebracht hat. Ihnen allen, euch allen, gilt mein großer Respekt und mein großer Dank. Ihr habt euch um die Stadt Feldkirch verdient gemacht.

Die Liste der Dankadressen wäre aber nicht komplett ohne den Namen Gudrun Petz-Bechter. Im März 2019 wurde sie von der Stadtvertretung zur Vizebürgermeisterin gewählt und war in diesem vergleichsweise kurzen Zeitraum eine wichtige Dialogpartnerin, Mistreiterin und kritische Kollegin für mich. Daher freut es mich besonders, dass sie ihre wertvolle Arbeitskraft weiterhin als Stadträtin zur Verfügung stellen wird.

Meine Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, heute beginnt eine neue Funktionsperiode und die Wählerinnen und Wähler haben uns einen ebenso klaren wie verantwortungsvollen Auftrag erteilt: Wir sollen mit unseren Projekten, Vorhaben und Beschlüssen die Stadt Feldkirch dynamisch weiterentwickeln, wir haben dafür zu sorgen, dass unsere Stadt eine gute Zukunft vor sich hat. Dafür haben wir über alle Parteigrenzen und über alle unterschiedlichen Auffassungen hinweg im Dezember 2018 den aktuellen Stadtentwicklungsplan einstimmig verabschiedet. Dieser definiert die Leitlinien, an denen wir uns zu orientieren haben, gleichzeitig aber wissen wir, dass gesellschaftliche Entwicklungen immer schneller werden und dass Herausforderungen auftauchen können, die in keinem langfristigen Stadtentwicklungsplan festgehalten werden können. Oder wer von uns hätte gedacht, dass uns ein Virus über so viele Monate hinweg beschäftigt wird? Bisher sind wir als Stadt gut durch diese herausfordernde Zeit gekommen, bei allen budgetären Herausforderungen, die noch vor uns liegen. Die Ergebnisse der vorbildlichen Arbeit unserer politischen Vorgängerinnen und Vorgänger werden gerade jetzt, in der Krise, sichtbar. Und wir tragen die Verantwortung dafür, dieses politische Vermächtnis nicht nur zu bewahren, sondern vielmehr daran zu arbeiten, dass wir den nächsten Generatio-

nen ebenfalls beste Voraussetzungen mitgeben. Dafür ist der Stadtentwicklungsplan zwar ein wichtiges Grundsatzinstrument, wir müssen aber immer bereit sein, auf neue Entwicklungen vorausschauend, intelligent und entschieden zu reagieren. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger zurecht von uns.

Lassen Sie mich nur einige wenige zentrale Themen herausgreifen, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Wir wollen weiterhin intensiv daran arbeiten, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, werden uns nicht auf Prädikaten wie e5-Gemeinde oder energieeffizienteste Stadt Österreichs ausruhen, sondern werden weiterhin unseren vorbildlichen Energiemasterplan abarbeiten, um energiepolitisch noch weitere Meilensteine setzen zu können. Fernwärme und Solaroffensive sind nur zwei Stichworte; hier werden wir nicht nachlassen, uns stetig zu verbessern.

2021 wird Feldkirch, sofern nichts Unerwartetes mehr geschieht, Universitätsstadt werden und der Ruf unseres Gemeinwesens als Bildungsstadt wird dadurch eine sichtbare Würdigung erhalten. Auch hier gilt, dass wir uns dann nicht zufrieden zurücklehnen dürfen, sondern unser Augenmerk darauf zu richten haben, dass wir Kultur und Bildung als unverzichtbare Elemente des gesellschaftlichen Fortschritts weiterhin den Stellenwert angedeihen lassen, der ihnen zusteht.

Dass ich als Bürgermeister für die Umsetzung einer großen Verkehrslösung stehe, ist kein Geheimnis. Dazu gehört die ständige Optimierung des ÖPNV, dazu gehören autofreie Zonen in der Innenstadt, verkehrsberuhigte Zonen in den Ortszentren und dazu gehört auch eine gute Fahrradinfrastruktur. Ohne den ‚Befreiungsschlag‘ Stadttunnel bliebe dies aber Stückwerk und ich bin sehr froh darüber, dass die Landesregierung vor wenigen Tagen unmissverständlich klargemacht hat: Der Stadttunnel wird gebaut. Definitiv. Dass man mir im Zusammenhang mit der Ablehnung des S-Bahn-Projekts FLACH ‚Schadenfreude‘ vorgeworfen hat, muss ich übrigens entschieden in das Reich der Fabel verweisen, denn ich wüsste nicht, worin hier Grund zur Freude bestanden hätte.

Meine Damen und Herren, zusammen mit einer gut funktionierenden Verwaltung, deren Weiterentwicklung wir nie aus den Augen verlieren dürfen, sollten wir uns darüber im Klaren sein, wer unsere wichtigsten Partner in der alltäglichen Arbeit sind. Das sind ohne Wenn und Aber die Bürgerinnen und Bürger. Ihre Sorgen, ihre Anliegen und ihre Probleme haben wir ernst zu nehmen und wir haben nach Lösungen für auch noch das kleinste Problem zu suchen. Zum Glück leben wir in einer Stadt mit weit über 300 Vereinen, in einer Stadt des Ehrenamts. Und gerade diese Ressource kann uns dabei eine unverzichtbare Hilfe sein. Diesen Schatz gilt es zu pflegen und weiter zu vergrößern, denn der gesellschaftliche Zusammenhalt an der Basis ist und bleibt der wichtigste Baustein für eine solidarische Stadt.

Ich appelliere an Sie alle, an uns alle: Lassen Sie uns Feldkirch gemeinsam gestalten, lassen Sie uns den Wählerwillen gemeinsam umsetzen, lassen Sie uns nach guten Lösungen suchen und diese bei allen unterschiedlichen Auffassungen bestmöglich umsetzen. Ich bin als Bürgermeister dazu bereit, auch unpopuläre Dinge zu vertreten, wenn ich überzeugt bin, dass sie dem Allgemeinwohl dienen, ich bin dazu bereit, unterschiedliche politische Standpunkte auszutauschen, hart in der Sache, aber respektvoll

im Umgang miteinander und ich bin dazu bereit, unterschiedliche Meinungen zu respektieren. Die Gespräche der letzten Wochen haben mir zum allergrößten Teil sehr viel Mut gemacht, dass ein Miteinander über Parteigrenzen hinweg möglich ist und dass es nur sehr wenige Punkte gibt, in denen sich gar keine inhaltliche Einigung abzeichnet. Ich bin sicher, dass die neuen Konstellationen, wie wir sie seit heute Abend haben, es ermöglichen, Feldkirch weitere fünf Jahre lang in eine gute Zukunft zu führen. Den vereinzelt gehörten Vorwurf, die neue Konstellation stünde für Stillstand, wenn nicht gar für Rückschritt, kann ich übrigens nicht ernst nehmen, denn das hieße, dass eine deutliche Mehrheit der Feldkircherinnen und Feldkircher Stillstand und Rückschritt gewählt hätte. Und so gut, meine Damen und Herren, kenne ich meine Mitbürgerinnen und Mitbürger, um zu wissen, dass sie weiterhin eine bunte, lebendige und aufgeschlossene Stadt wollen.

Wir alle haben eine ebenso schöne wie anstrengende und verantwortungsvolle Aufgabe übertragen bekommen. Lassen Sie uns diese gemeinsam mit Freude, Energie und zwischendurch auch gerne mal mit einer Prise Selbstironie wahrnehmen. Lassen Sie uns Feldkirch gestalten, immer im Sinne unsere Bürgerinnen und Bürger und lassen Sie uns die Appelle des Jubiläumsjahres leben: Bleib neugierig, Feldkirch, bleib offen, Feldkirch, bleib kreativ, Feldkirch!

Ich gratuliere Ihnen allen, freue mich auf die Arbeit der nächsten fünf Jahre und darf hiermit die konstituierende Sitzung der Stadtvertretung schließen.“

Bürgermeister Matt schließt die konstituierende Sitzung um 20 Uhr.

Die Schriftführerin

Der Vorsitzende